
DIE ÜBERSICHT

Nr. 3 / 2024

Gemeindebrief für die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Apelern



I'm an angel

Sind Sie ein Engel?

Bist Du ein Engel?

Am 29. September ist der Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Unser Feiertag also. Denn wir alle sind Engel!

Nein, Sie brauchen jetzt nicht zwischen Ihre Schulterblätter zu fassen. Ihr braucht auch nicht zum Spiegel zu rennen. Sie werden weder Flügel noch einen Heiligenschein entdecken. Engel sind wir nämlich nicht, weil wir fliegen könnten oder immer ganz brav wären. Engel sind wir, weil Gott das so haben will.

Wörtlich übersetzt heißt „Engel“ nämlich nichts anderes als „Botin“ oder „Bote“. Wir sind Gottes Botinnen und Boten. Wenn wir uns denn von Gott schicken lassen – mit Ohren, die zuhören; mit Augen, die andere liebevoll ansehen und sich vor der Not nicht verschließen; mit Händen, die zupacken, um zu helfen, wo es nötig ist; mit Worten, die aufrichten, trösten oder ermahnen – je nachdem, was gerade gebraucht wird; mit einem Herzen, das in jedem Menschen Gottes Geschöpf sieht.

Das ist viel verlangt? Ja, das ist es. Manchmal auch zu viel. Darum sind wir oft auch gefallene Engel. Oder „Engel mit einem B davor“, wie meine Oma oft gesagt hat (und sie hatte recht). Das ändert aber nichts daran, dass wir Engel sind. Wichtig ist nur, dass wir uns nicht entmutigen lassen und dass wir aufmerksam bleiben dafür, wo Gott uns hin-



Foto: Sieling

schicken will. Dass wir uns nicht einspannen lassen von anderen Mächten, die auch ihre Engel brauchen. „Jeder ist sich selbst der Nächste“, lautet deren Botschaft oder „Mir schenkt auch niemand was“.

Gottes Engel sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. In der Bibel wird um Gastfreundschaft gebitten mit der Begründung: „Dadurch haben einige Engel bei sich aufgenommen, ohne es zu wissen.“ Umgekehrt gilt das ebenso: Wahrscheinlich sind Sie irgendwann in letzter Zeit für jemanden Gottes Engel gewesen und haben es gar nicht gemerkt.

Ihre / Eure Pastorin
Anette Sieling

A handwritten signature in black ink that reads "A. Sieling".

Monatsspruch

September

Bin ich nur ein Gott,
der nahe ist,
spricht der HERR,
und nicht auch
ein Gott der ferne ist?

Jeremia 23,23

Foto: Yvonne Mey



Fern und doch so nah

Wie kann jemand nah und fern sein? Und das womöglich zugleich? Ich denke an meinen Vater, der vor langer Zeit gestorben ist. Manchmal erinnere ich mich an ihn und dann ist es so, als sei er da. Mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Wie aber ist es mit Gott, den ich weder sehen noch anfassen kann? Wie kommt er mir nah? So, dass ich mich an ihn erinnern kann und er spürbar bleibt, auch, wenn er fern ist? Manche Menschen erzählen von spektakulären Gotteserfahrungen. So etwas hat es in meinem Leben nicht gegeben. Aber mir wurde früh erzählt von Gott, er (ja, er!) wurde sozusagen vorausgesetzt. Mittags und abends beteten wir. Sonntags besuchte ich den Kindergottesdienst. So selbstverständlich wie die Eltern war auch Gott da. So habe ich Erinnerungen und ein Urvertrauen mit-

bekommen, dass das immer so ist, unabhängig davon, ob ich Gott als nah oder fern empfinde. Ob man ein solches Vertrauen auch später im Leben noch lernen kann? Indem man so lebt, als ob es Gott gibt und er (oder sie) in der Nähe sei? Ich schaffe mir Rituale, um ihm Raum zu geben. Ich lese biblische Worte, die Losungen etwa, und breite vor Gott aus, was mich bewegt. Ich nehme mir auch eine Weile, in der ich lausche. Wenn es still bleibt, gestehe ich Gott sein Schweigen zu. Ich bleibe da, auch wenn er fern zu sein scheint. Ja, ich kann leben, als sei er da. Vielleicht spüre ich ihn und mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Vielleicht spüre ich nichts. Dann will ich einüben zu vertrauen: Selbst, wenn Gott fern ist, kann er doch da sein, mir nah.

Tina Willms



Foto: epochbild/Lukas Barth

Monatsspruch Oktober

Die Güte des HERRN ist's,
dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat
noch kein Ende, sondern
sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.

Klagelieder 3,22-23

Wendepunkt

Eine lange, fast endlose Klage geht dem Monatsspruch voraus. Einer zählt auf, was er erleben muss: Er sitzt in der Finsternis, die Haut wird faltig und er selber bitter. Wie von Steinen vermauert scheinen alle Wege aus der Not. Da klagt er Gott an: Du hast mir das angetan, hast mir aufgelauert, mich zum Gespött gemacht und aus dem Frieden vertrieben. Dann ein kleines Gebet: Denk an mich! Sieh mich an!

Und plötzlich der Monatsspruch, wie ein Wendepunkt: „Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, ...“ Als habe sich das Gefühl, von Gott verlassen und vergessen zu sein, in Vertrauen gewandelt.

Was hat diese Wende ausgelöst? Man könnte denken, es sei das kleine Gebet gewesen. Vielleicht war es so. Im Moment, in dem ich aus der Anklage eine Anrede mache,

spüre ich schon: Er könnte ja doch noch da sein, der Gott, von dem ich mich beinahe abgewandt hatte. Er, dem ich mein Elend vorgeworfen habe, vielleicht hat er doch Gutes im Sinn?

Aber eigentlich glaube ich, dass etwas anderes eine ebenso wichtige Rolle gespielt hat.

Dass der Betende alles, wirklich alles, was ihm auf der Seele lag, aussprechen durfte. Niemand hat ihm den Mund verboten, als er Gott anklagte, ja, gar beschimpfte.

Auch Gott selbst hat sich nicht verteidigt, hat ihn nicht in die Schranken gewiesen: „Was fällt dir ein?“ Und dann, als alles, jede Frage und jede Klage, zum Himmel geschrien ist, da ist es, als ob eine Mauer zerbröselt, die Gott verstellt. Dahinter wird er ganz neu erkennbar: als Liebender, der Zukunft schenkt.

Tina Willms

„Denkzettel“

Ideenbörse für unsere Kirche



Foto: Stieling

Die gewählten Kirchenvorstände: Stefan Riechers, Cord-Henning Wente, Rolf Bostelmann und Marie Ellersiek. Claudia Ambrosius befand sich am Fototermin im Urlaub.

Am Pfingstsonntag wurden wir als neuer Kirchenvorstand eingeführt.

Um die mit dem Amt verbundenen Aufgaben bestmöglich zu erfüllen, möchten wir Sie fragen:

Was sind Ihre konkreten Erwartungen an den neuen Kirchenvorstand? **Haben** Sie Anregungen, Fragen, Wünsche? **Wie** stellen Sie sich als Gemeinde die Zusammenarbeit vor?

Wir möchten in einen aktiven Dialog mit Ihnen treten und Ihre Impulse aufnehmen. Angesichts geringer Gottesdienstbesucherzahlen und sinkender Mitgliederzahlen fragen wir uns: **Was** kann und sollte Kirche heute leisten? **Welche** Rolle spielt die kirchliche Gemeinschaft innerhalb der Gesellschaft im Allgemeinen und der Glaube im Besonderen in Ihrem Alltag? **Worüber** definieren Sie Ihre kirchliche Zugehörigkeit?

Wie stellen Sie sich Kirche perspektivisch vor? **Was** sollte grundsätzlich und ganz konkret vor Ort, hier in Apelern, geändert werden, um unsere Kirche „im Dorf zu lassen“?

Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden? **Mit** welchem Beitrag können Sie die Gemeinde unterstützen und bereichern?

Lassen Sie uns gemeinsam die Gemeindegemeinschaft weiterentwickeln, um unsere Kirchengemeinde lebendiger zu machen und zukunftsfähig zu gestalten.

Treten Sie in Kontakt mit uns. Schreiben Sie uns eine E-Mail an KG.Apelern@evlka.de, werfen Sie einen Brief in den Briefkasten des Pfarrhauses oder sprechen Sie persönlich mit uns über Ihre Wünsche und Anregungen.

Ihr Kirchenvorstand

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Kor 16,14)

Lebensberatung des Kirchenkreises

...ja, das haben wir uns auch mal so gedacht...versprochen sogar... Das ist nun aber auch schon eine ganze Weile her. Irgendwie hat sich etwas verändert. Unser Alltag ist schon lange nicht mehr so von Leichtigkeit, Zusammenhalt und Freude geprägt. Von Liebe und Geduld schon gar nicht... Dabei hat sich alles mal so gut angefühlt. Wir haben an einem Strang gezogen, haben uns füreinander interessiert, waren füreinander da, nichts konnte uns auseinanderbringen...wir haben irgendwie alles geschafft und hatten auch noch Spaß dabei.

Heute nerven wir uns nur noch. Ständig hagelt es Vorwürfe, nichts kann man richtig machen. Gefühlt werden die Ansprüche immer größer. Nichts ist gut genug. Und wenn wir nicht mal wieder darüber streiten, wer den Müll rausbringt, wie man die Kinder richtig erzieht, warum man ausgerechnet jetzt mit dem besten Freund telefonieren muss, obwohl man doch nur einmal seine Ruhe haben will, warum alles eigentlich immer so lange dauern muss und ob es da nicht vielleicht doch jemand anderes gibt, ziehen wir uns beide mehr und mehr zurück. Leben aneinander vorbei. Es ist zum Verzweifeln. Wir scheinen uns gar nicht mehr zu verstehen.

Wir haben uns verändert.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Kor 16,14)

Wenn wir es bei dem, was wir machen, gut miteinander meinen, versuchen uns zuzuhören, uns Zeit füreinander nehmen... ja, das wäre was. Das hört sich gut an. Vielleicht könnten wir uns dann auch wieder näherkommen, neu vertrauen fassen. Nur wie? Ob wir das schaffen? Erstmal müssten wir das ja beide wollen... und dann? Bestimmt streiten wir sofort wieder. Der Gedanke daran macht mich mutlos... Aber jetzt einfach aufgeben? Vielleicht wäre es gar nicht schlecht, wenn uns jemand Außenstehendes unterstützt. Das wird wohlmöglich kein leichter Weg. Ich möchte dennoch den ersten Schritt tun, und hoffe, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen können, um zu schauen welche Türen uns noch offenstehen.

Wenn Sie Unterstützung suchen, melden Sie sich gerne bei uns:

05751/962114 oder

Lebensberatung.Rinteln@evlka.de,

wir sind für Sie da.

Petra Westphal

*Lebensberatung für Einzelne, Paare,
Familien / Supervision des Kirchenkreises Grafschaft Schaumburg*

Lust auf Formulare?

Diakonie Rinteln sucht Formularlots:innen!

Als ehrenamtliche Formularlots:innen für die Diakonie aktiv werden.

Mehr erfahren Sie unter <https://www.diakonie-rinteln.de> oder direkt [hier](#).

Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...

Das Top-2-Lied im Gesangbuch

stammt von Paul Gerhardt



Bild: Daniela Hillbricht

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben. (EG 503,1)

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

Visitation 2024

Brief unseres Superintendenten an die Gemeinde

*Liebe Mitglieder der
Kirchengemeinde Apelern,
liebe Leserin und lieber Leser!*

In der Woche vom 18.-24. November 2024 findet eine Visitation in Ihrer Gemeinde statt. Das bedeutet, dass Beauftragte des Kirchenkreises (zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik und Arbeit mit Konfirmand*innen) und ich Ihre Gemeinde besuchen werden.

Der Kirchenvorstand und Frau Pastorin Anette Sieling sind gerade dabei, diesen Besuch vorzubereiten und auch einen Bericht zu schreiben.

Früher hatte die Visitation vor allem die Aufgabe, die kirchliche Arbeit in der Kirchengemeinde zu überprüfen. Heute geht es vor allem darum, sich die Situation vor Ort gemeinsam anzuschauen und zu überlegen, wie es in Zukunft mit der Kirchengemeinde weitergehen kann. Für Ihre Gemeinde bedeutet das zum Beispiel auch, dass ich Ihre Kirchenvorsteher*innen fragen werde, wie die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Rodenberg läuft und welche Möglichkeiten es noch gibt.

Vor allem aber bin ich neugierig auf Sie alle in der Kirchengemeinde Apelern. Wie erleben Sie die Kirchengemeinde und überhaupt das Leben in Ihrem Ort? Wie erleben Sie den Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg und die ganze Landeskirche? Welche Vorschläge



Foto: Schefe

haben Sie für die Arbeit im Kirchenkreis und auch meine Arbeit als Superintendent?

Sie können mir gern eine E-Mail an Christian.Schefe@evlka.de schreiben oder mich anrufen. Während der Visitationswoche wird es zudem Gelegenheiten geben, um mit mir ins Gespräch zu kommen. Besonders hinweisen möchte ich auf den Visitationsgottesdienst am 24.11., bei dem ich auch anwesend sein werde.

Ich bin gespannt auf die Begegnung mit Ihnen und freue mich auf die Zeit in Apelern.

Bis dahin grüßt Sie herzlich
aus Rinteln

*Ihr
Christian Schefe*

Gruppen und Veranstaltungen

Kirchenchor

Am 16. Juni haben wir leider den Chorleiter Ole Magers verabschiedet.
Noch gibt es kein/e Nachfolger/in

Kontakt: **Andrea Scheller, Tel.: 05723 / 74533**

Frauengesprächskreis

An folgenden Mittwohabenden findet um 19.30 Uhr der
Frauengesprächskreis im Gemeindehaus statt:

11. u. 25. September; 23. Oktober; 6. November u. 4. Dezember.

Nähere Informationen geben:

Rosemarie Niedert-Ebeling, Tel.: 05043 / 33 58 (Mobil: **0152 / 31835857**) und
Susanne Sölter, Tel.: 05723 / 75323 (Mobil: **0171 / 3812454**)

Kindergottesdienst

Pausiert !!!

Familiengottesdienst-Vorbereitungsgruppe

Wer Lust hat, die nächsten Familiengottesdienste mit vorzubereiten, ist
herzlich eingeladen.

Den Termin für das nächste Treffen bitte bei Frau Pastorin Sieling
(Tel.: **05043 / 12 66**) erfragen.

Eltern-Kinder-Gruppe

Es hat sich noch keine neue Gruppe zusammengefunden.

Sollten Sie Interesse haben, eine Gruppe zu gründen, dann melden Sie sich
doch bitte bei Frau Sieling (Tel.: **05043 / 1266** oder per Mail:

KG.Apelern@evlka.de)

Bürozeiten

Das Gemeindebüro (Hauptstr. 12, 31552 Apelern)

ist jeden Dienstag

von 9.00 – 11.30 Uhr geöffnet

und unter der Telefonnummer: 05043 / 1266 zu erreichen.

Ansonsten können mit Frau Pastorin Sieling

telefonisch Termine vereinbart werden.

Tel.: 05043 / 1266 und Email: KG.Apelern@evlka.de

Gottesdienste in der Zeit
von Anfang September bis Anfang Dezember

Sonntag, 1. September - **14. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Anschließend: Kirchencafe im Turm

Sonntag, 8. September - **15. Sonntag nach Trinitatis** -

10.30 Uhr Zeltgottesdienst anlässlich des Schützenfestes
im Zelt an der Sporthalle in Apelemn

Sonntag, 15. September - **16. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 22. September - **17. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 29. September - **18. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 6. Oktober - **Erntedankfest** -

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Anschließend: Kirchencafe im Turm

Sonntag, 13. Oktober - **20. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 20. Oktober - **21. Sonntag nach Trinitatis** -

11.00 Uhr Gottesdienst an der Wandelhalle in Bad Nenndorf anlässlich
des bundesweiten Tages der Tracht.
*Die Kirchengemeinde bietet einen Fahrdienst an.
Bei Bedarf melden Sie sich bitte telefonisch unter 05043-1266.*

Sonntag, 27. Oktober - **22. Sonntag nach Trinitatis** -

10.00 Uhr Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation
mit Feier des Heiligen Abendmahls

Sonntag, 31. Oktober - **Gedenktag der Reformation** -

Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest
in St. Jakobi, Grover Str., Rodenberg.
Uhrzeit stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest!

Samstag, 2. November
15.00 Uhr Minikirche in der Kirche

Sonntag, 3. November - **23. Sonntag nach Trinitatis** -
10.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Abendmahls
Anschließend: Kirchencafe im Turm

Sonntag, 10. November - **Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr** -
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 17. November - **Volkstrauertag** -
10.00 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag

Mittwoch, 20. November - **Buß- und Betttag** -
19.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Buß- und Betttag
mit Feier des Heiligen Abendmahls in der Apelemer Kirche

Sonntag, 24. November - **Ewigkeitssonntag** -
10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an die Verstorbenen des
vergangenen Kirchenjahres (der Visitationsgottesdienst)

Sonntag, 1. Dezember - **1. Advent** -
10.00 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein, Jung und Alt
mit der Begrüßung der neuen Konfirmand/inn/en

Sonntag, 8. Dezember - **2. Advent** -
10.00 Uhr Gottesdienst





Unsere Pastorin

hat vom

09. September bis

zum 02. Oktober

Urlaub

Foto: Lotz



Minikirche am 02. November um 15 Uhr

Am Samstag, den 02. November um 15 Uhr wird in unserer Kirche wieder ein Gottesdienst für die Kleinsten stattfinden.

Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Paten, Patinnen... kurz: Erwachsene mit kleinen Kindern (bis zu 6 Jahren) sind herzlich eingeladen.

In der Minikirche gibt es Lieder und Gebete mit Bewegungen, etwas zum Anschauen und Mitmachen. Sie dauert 30 Minuten.

Anette Sieling

Foto: epd-bild/Heike Lyding

Laubfegen am 16. November 2024

Wie in jedem Jahr wollen/müssen wir die
Gemeindegrundstücke der Kirche und
des Pfarrhauses vom Herbstlaub
befreien.

Dazu laden wir Helfer*innen am
Samstag, 16. November
ab 8:00 Uhr ein.

Bei extrem schlechtem Wetter weichen
wir kurzfristig auf Samstag, 23.11. aus.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.
Bitte bringen sie Gartenwerkzeuge mit.
Auch stundenweise Helfer*innen sind
gerne gesehen, denn:

Viele Hände, schnelles Ende.

Foto: Lotz

Wir warten aber
auf einen neuen Himmel
und eine **neue Erde**
nach seiner Verheißung,
in denen **Gerechtigkeit**
wohnt.

2. PETRUS 3,13



Monatsspruch NOVEMBER 2024

Foto: Veronika Mey

„Wir wissen, wo du wohnst, und werden dich töten!“ Solche Nachrichten werden im Internet täglich vielfach verschickt. Sie werden Hatespeech (Hassrede) genannt. Aber nicht nur im Internet scheint Hass derzeit Konjunktur zu haben. In Medien, in Klassenzimmern oder auf Demos: Judenhass, Hass auf Politiker, Schwulenhass oder Hass auf Klimaaktivisten – die Formen sind vielfältig. Hass entsteht langsam, bleibt lange und führt nie zu etwas Gutem. Hass ist das Gegenteil von Liebe. Wie ist es im Christentum? Schon im Alten Testament steht: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Die Antwort auf unsere Frage scheint also nahezuliegen: Ein Christ hat zu lieben und darf nicht hassen. Aber so einfach ist es nicht, denn Hass ist als Emotion etwas, was sich nicht verhindern lässt. Wie Menschen sich verlieben, ob sie wollen oder nicht, so können sie sich auch „verhassten“ – wie es der spanische Philosoph José Ortega y Gasset einmal gesagt hat. Es wäre also unmenschlich, einem Christen das Hassen zu verbieten. Trotzdem steht der Hass dem christlichen Grundgebot der Nächstenliebe entgegen. Christen sollten sich dem Hass also nicht hingeben – falls er aufkommt. Hass als verboten zu brandmarken, macht es aber nur schlimmer. Hass ist eigentlich gesellschaftlich tabuisiert. Doch ist das Erkennen und Verstehen die einzige Möglichkeit, Hass zu beseitigen. Und das ist dringend notwendig, denn Hass ist tatsächlich gefährlich.

Hass richtet sich nicht auf eine Eigenschaft des Gegenübers, sondern

auf das Hassobjekt als Ganzes. Jemanden zu hassen bedeutet, ihn zerstören zu wollen.

Jesus hat die Nächstenliebe erweitert: „Liebt eure Feinde“, sagt er sogar. Was für eine Zumutung! Und trotzdem steckt hier ein wichtiger Hinweis darauf, wie mit Hass umzugehen ist. Als die alttestamentlichen Könige David und Saul sich bekriegen und umzubringen versuchen, bekommt David die Möglichkeit, Saul aus dem Hinterhalt zu töten. Saul ist in eine Höhle gegangen, um sich zu erleichtern – ein urmenschliches Bedürfnis. David schleicht sich an, tötet Saul dann aber nicht – in diesem merkwürdigen Moment in der Höhle wird aus dem Feind ein Mitmensch. David tritt vor Saul und erzählt ihm, dass er die Chance hatte, ihn zu töten. Daraufhin lässt auch Saul sein Schwert fallen. Dazu gehört Mut, denn Saul hätte auch anders reagieren können. Die neue EU-Verordnung DAS (Digital Services Act) richtet sich nicht umsonst gegen Hass im Internet. Hier ist es einfacher, die Empathie auszuschalten, den anderen nicht als Mitmenschen zu sehen und so hassen zu können. Gut, dass die Politik dagegen vorgeht. Ein christlicher Blick fügt aber hinzu, dass auch die Hassenden Menschen sind, die es zu lieben gilt. Jeder Mensch hasst einmal, nur mit Empathie und Verzeihen – wie in der Geschichte von David und Saul – kann die Spirale des Hasses gebrochen werden.

Konstantin Sacher

Aus: „*chrismon*“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

„Freiwillige zum Läuten der Glocken gesucht!“

Noch ist es nicht soweit. Noch müssen wir nicht mehrmals am Tag zum Läuten in die Kirche kommen. Das übernimmt derzeit eine elektromechanische Läuteanlage. Die inzwischen aber ein wenig in die Jahre gekommen ist. Sie fällt immer öfter aus und kann nur von einer Fachfirma instandgesetzt werden. Es ist nun notwendig, die verschlissene Motorsteuerung durch eine zeitgemäße, vollelektronische Antriebssteuerung zu ersetzen.

Die Kirchenglocken läuten bei besonderen Anlässen, wie Taufe, Hochzeit und Beerdigung, laden ein zu Gottesdiensten und dreimal täglich zum Gebet. Auch machen sie die Uhrzeit hörbar. Eine Kirche ohne Geläut, undenkbar.

Darum bitte wir Sie um **Ihre Spende des freiwilligen Kirchenbeitrages**.

Mit Ihrer Spende helfen Sie unserer Kirchengemeinde unmittelbar. Auch in diesem Jahr werden wir Ihre Spende wieder für den Haushalt und die Instandhaltung der Läuteanlage verwenden. Es gibt



Foto: epd bild/Schulze

keine Zuschüsse der Landeskirche. Die Kosten für die Umrüstung der Glocken auf eine moderne und zuverlässige Technik trägt die Kirchengemeinde selbst, lt. diesjährigem Angebot rund 5.000 €. Weitere 5.000 € kostet der Austausch der Motoren, der in einem zweiten Schritt vorgesehen ist. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Herzlichen Dank! sagen wir auch nochmals an dieser Stelle allen, die bereits gespendet haben!

Empfänger: Kirchenamt in Wunstorf für KG Apelern

IBAN: DE45 2555 1480 0313 5010 58

BIC: NOLADE21SHG

Bank: Sparkasse Schaumburg

Verwendungszweck:

**Freiwilliger Kirchenbeitrag 2024
Kirchengemeinde Apelern**

„Du und Ich sind Wir“

Um Freundschaft ging es bei den diesjährigen Kinderferientagen. „Komm, wir wollen Freunde sein...“ war das Motto-Lied.

Die Kinder haben die drei Freunde von Helme Heine kennengelernt, die alles zusammen machen. Knietsche – der kleine Philosoph – hat erklärt, was Freundschaft ist. Und in der Geschichte vom kleinen Wir wurde deutlich wie eine Freundschaft trotz Streit wiederaufleben kann.

Es wurde viel gebastelt: ein Tic-Tac-Toe-Spiel, Freundschaftssteine, eine Frisbee, Freundschaftsbänder und Wutbälle. Ein Bilderrahmen, ein Freundebuch und eine Schatzkiste für gemeinsame Erinnerungen wurden gestaltet.



Tic-Tac-Toe-Spiel mit selbstgestalteten Spielsteinen

Gemeinsam mit den 8 jugendlichen Teamern und Teamerinnen wurden viele Spiele gespielt. Zum Abschluss wurde dann noch Geschichten aus

der Bibel erzählt von den vier Freunden, die ihren gelähmten Freund zu Jesus bringen, von David und Jonathan und von Petrus und Jesus.

Und immer wieder zwischendurch: Gespräche über Gott und die Welt. Wir hatten alle eine gute Zeit miteinander und viel Spaß!



Foto: Sieling

Dreibeinlauf in der Kirche

Ein großes Dankeschön auch an das Küchenteam, das uns so wunderbar versorgt hat. Und an die jugendlichen Teamer und Teamerinnen! Ohne sie, ihre Ideen und ihren Einsatz wären diese Kinderferientage so nicht möglich gewesen. Ihr ward großartig! Vielen Dank!

Anette Sieling



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!



Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Treffen sich zwei Magneten. «Ach», sagt der eine, «was soll ich heute bloß anziehen?»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: 32 Äpfel

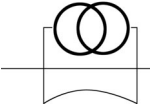


Hohe Geburtstage

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist der Inhalt dieser Seite nur in der Druckversion enthalten.

Wer eine ANDACHT aus Anlass eines hohen Geburtstages oder eines Hochzeitsjubiläums wünscht - sei es im häuslichen Kreis, sei es in der Kirche - der sage es bitte rechtzeitig der Pastorin.
Möchten Sie mit Ihren Gästen ein Lied singen oder ein Gebet sprechen, so sprechen Sie die Pastorin darauf an.

Wir nehmen teil an Freude und Leid in unserer Gemeinde



Kirchlich getraut wurden am:



Getauft wurden am:



Kirchlich bestattet wurden am:

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist der Inhalt
dieser Seite nur in der Druckversion enthalten.*

Wenn ein Angehöriger krank wird und von ihm ein Besuch der Pastorin gewünscht wird oder Ihnen angebracht erscheint, sagen Sie bitte im Pfarramt Bescheid. In den Krankenhäusern wird leider nicht mehr gefragt, ob die Aufnahme eines/er Patienten/in „kirchlichen Stellen“ mitgeteilt werden soll. Deshalb ist die Pastorin in jedem Fall für eine schnelle und direkte Information durch die Angehörigen dankbar.

Impressum

"Die Übersicht" wird herausgegeben vom Pfarramt und Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Apelern, Hauptstr. 12, 31552 Apelern. Sie erscheint viermal im Jahr und wird von Kirchensteuern und Freiwilligem Kirchgeld bezahlt. Gezielte Spenden für den Gemeindebrief auf das Konto des Kirchenkreisamt Wunstorf/IBAN: DE18255514800510346166 bei der Sparkasse Schaumburg (BIG: NOLADE21SHG) sind sehr willkommen.

Verantwortlicher Redakteur: Rüdiger Siebert, Berliner Str.14, 31552 Apelern

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.11.2024 Druck: Offset-Friedrich, Ubstadt-Weiher, Auflage: 1.200 Stück

Zurück zu den Wurzeln: Kirchentag 2025 in Hannover!



kirchentag.de



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Hannover
30. April – 4. Mai 2025*

Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!

1949 wurde der Kirchentag in Hannover gegründet. Nach 1967, 1983 und 2005 kehrt er vom 30. April bis 4. Mai 2025 bereits zum fünften Mal zurück in die niedersächsische Landeshauptstadt – mit vielen tausend Besuchenden, fünf Tagen Musik- und Kulturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und vieles mehr an Programm. Und vielleicht ja auch mit Ihnen und Euch? Der Kirchentag ist ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis. Die Möglichkeiten zum Teilnehmen, Mitwirken und ehrenamtlichen Helfen sind dabei zahlreich:

>> Beim Kirchentag mitmachen, eigene Ideen einbringen und das Programm gestalten: Bühnenprogramme, Chöre, Infostände, Ausstellungen, Workshopkonzepte u.v.m. jetzt einreichen unter kirchentag.de/mitwirken/!

>> Als Gruppe oder Einzelperson mit anpacken: Großartig, denn Euer Engagement und Euer Einsatz ist für uns unverzichtbar! Ohne Helfende gibt es kein Kirchentag. Die Anmeldung ist ab dem Herbst 2024 möglich. Infos gibt es unter [kirchentag.de/helfen.](http://kirchentag.de/helfen/)

>> Der Vorverkauf für Fünf-Tage-Tickets und Tagestickets startet im September 2024. Der Kirchentag informiert auf kirchentag.de und auf seinen Social-Media-Kanälen über alle wichtigen Neuigkeiten.